

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister Informationsvorlage Jugendarbeit öffentlich ☒ Herr Meven und Team 4.2.1 nicht öffentlich ☐		Drucksachennummer 200/2014
Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Jugendhilfeausschuss	14	11.09.2014
Jugendförderung hier: Zwischenbericht zur Neuausrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit		
Finanzielle Auswirkungen Kosten Produkt Haushaltsjahr Folgekosten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag		
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich: ☐ Abfall ☐ Wasserhaushalt ☐ Klima ☐ Boden ☐ Natur- und Artenschutz ☐ Emissionen / Immissionen		

Verwaltungserläuterung:**Ausgangslage:**

Im Jugendhilfeausschuss gab es eine mehrmonatige Debatte im Zusammenhang mit dem Wegfall der Bundesprojektförderung „Mehrgenerationenhäuser“. Dabei wurde auch eine Neuausrichtung der Jugendförderung diskutiert. Diese Debatte endete mit der Zustimmung (siehe Vorlage Nr. 013/2013) am 14.02.2013 des Jugendhilfeausschusses zum neuen Konzept „Bewährtes erhalten, offen für Neues“.

Die wesentlichen Ansätze des Konzeptes werden noch einmal dargestellt:

- 1. Erhaltung des Standortes am Königshof 17-19**
- 2. Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit**
- 3. Keine Konkurrenz zur etablierten Seniorenarbeit**
- 4. Beteiligung aller Generationen weiter führen**

Dabei werden folgende Punkte berücksichtigt:

1. Der Einrichtungsnamen Mehrgenerationenhaus Am KÖ. Der Name ist ein Markenzeichen geworden und steht für eine positive Entwicklung. Dies soll auch bei der Einwerbung von Drittmitteln helfen.
Für Kinder und Jugendliche ist das MHG Am KÖ trotzdem das „Jugendhaus“. Dies wird in der Außendarstellung berücksichtigt.
2. Die Umsetzung der Schwerpunktthemen des kommunalen Kinder- und Jugendförderplan:
 - a. Die Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule und
 - b. die Partizipation von Kindern und Jugendlichen
3. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit wird weiterentwickelt.
 Dazu werden neue Ansätze auf der Grundlage der Reflexion bestehender Arbeit aufgenommen und der Bedarf von Kindern und Jugendlichen ermittelt.
 Neue Medienzugänge zu und mit Kindern und Jugendlichen werden umgesetzt.
 Eine bildungs- und projektorientierten Zielgruppenarbeit wird fortentwickelt.
 Events für Kinder und Jugendliche ergänzen die Offene Kinder- und Jugendarbeit.
4. Fortführung der generationenübergreifenden Arbeit, die in einen direkten Kontext mit der Jugendförderung gebracht werden kann.

5. Vernetzung mit vielen Akteuren in der Kinder- und Jugendarbeit.
6. Die Raumnutzung des MGH Am KÖ orientiert sich an Erfordernissen der Kinder- und Jugendarbeit; sie bezieht andere Träger mit ein und ist nicht gewinn- sondern teilhabeorientiert.
7. Einbeziehung der veränderten Freizeitbedingungen von Kindern und Jugendlichen in die Angebotsplanung.

Im November 2013 fanden die Planungstage des Sachgebietes Jugendförderung unter der Moderation der Fachberaterin Frau Leshwange vom Landesjugendamt Rheinland statt.

Die fachliche Unterstützung des Landesjugendamtes wurde als sinnvoll erachtet, um mit einem objektiven und externen Blick die Neuausrichtung der Jugendförderung voran zu bringen.

Sachgebietsinterne Veränderungen

Es wurde deutlich, dass es notwendig ist, nicht nur auf die operative Programmplanung zu schauen, sondern auch die Teamabläufe zu betrachten. Deshalb wurden mit der Fachberaterin auch die Teambildung, Strukturen der Arbeitsgespräche, Formen der Teamgespräche und die Personalentwicklung mit einbezogen.

Begünstigt wurde dies durch die Besetzung der vakanten Stellen, die den akuten Personalnotstand beendete. In diesem Zusammenhang wurde mit dem Landesjugendamt auch ein Einarbeitungskonzept für neue MitarbeiterInnen entwickelt.

Die Fachberaterin führte im Rahmen der Planungstage mehrere Methoden ein, die auch ihre Anwendung im pädagogischen Alltag finden sollen.

Dazu gehören zum einen die Open-Space-Methode, die Methode der „Six Thinking Hats“ nach De Bono, regelmäßige Council-Runden sowie die Kollegiale Beratung.

So ergibt sich für die Jugendförderung aktuell folgende Teamstruktur:

- Jugendteam mit den Aufgaben nach §§ 11, 12, und 14 SGB VIII,
- Schulsozialarbeitsteam mit den Aufgaben nach §§ 11 und 13 SGB VIII,
- Gesamtteam aller hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Jugendförderung.

Außerdem werden im Rahmen eines großen Dienstgespräches die aktuellen Honorarkräfte mindestens zwei Mal jährlich zum Austausch dazu geholt.

Die MitarbeiterInnen bilden Tandems für die Aufgabenumsetzung. Ziel ist eine bessere Transparenz, Unterstützung und Vertretung.

Pädagogische Handlungsschritte als Ergebnis der Planungstage:

1. Verstärkung der partizipativen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

- Kinder und Jugendliche werden in die Vorbereitung und Durchführung von Angeboten mit einbezogen.
- Kinder und Jugendliche werden zu Angebotszeiten und neuen Angeboten befragt.
- Entwicklung eines Fragebogens mit aktivierendem Charakter für Kinder und Jugendliche.
- Durchführung der Schülerbefragung an allen weiterführenden Schulen, mal mit direktem Kontakt durch die MitarbeiterInnen der Jugendförderung an den Schulen oder durch die Weitergabe der Fragebögen an die Schulen.

Derzeit läuft die Auswertung. Sie soll bis zum Weltkindertag abgeschlossen sein. Beim SchoolOut-Day am 04. Juli wurden den Jugendlichen erste Ergebnisse präsentiert.

Die Ergebnisse sollen in den 3. Mettmanner Kinder- und Jugendförderplan einfließen.

2. Überarbeitung der Raumnutzungsmöglichkeiten im MGH Am KÖ

Unter dem Motto „Alles muss raus“ wurde sich von alten Materialien und Mobiliar getrennt. Ziel ist eine Neubewertung der räumlichen Möglichkeiten für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit dem Blick auf eine größere Flexibilität bei der Umsetzung von Bedürfnissen.

So hat der Jugendrat die Möglichkeit der regelmäßigen Raumnutzung im MGH Am KÖ erhalten. Kleingruppen von Jungen und Mädchen können im Rahmen der Offenen Arbeit die Räume der Zielgruppenarbeit im Haus 19 nutzen.

3. Inspiration durch Besuch anderer Einrichtungen.

Die MitarbeiterInnen haben im 1. Halbjahr drei Einrichtungen mit den Schwerpunkten Kinder- und Jugendarbeit und Kultur- und Erwachsenenarbeit besucht.

Dazu gehörte das ZUFF Jugendzentrum in Rheinberg, das Zoff Jugendzentrum in Moers und das Unperfekthaus in Essen. Diese unterschiedlichen Ausrichtungen sollten den Blick

auf das MGH Am KÖ schärfen. Hier wurde ein kollegialer Austausch zur Hausgestaltung, Werbung, Angebotsstrukturen, Zielgruppenerreichung betrieben.

4. Stärkung und Erweiterung der mobilen Arbeit

Zwei Schwerpunkte sind hier zu nennen:

1. Stadtteilpräsenz für Jugendliche

Nicht alle Kinder und Jugendlichen aus Mettmann besuchen das MGH Am KÖ. Insofern geht es um die Erweiterung der Präsenz in den Stadtteilen. Diese Aufgabe ist beim Mobilen Jugendarbeiter angedockt. Hier kommt insbesondere das im Dezember 2013 angeschaffte Jugendmobil zum Einsatz. Dies ist ein Ford Transit, der bis zu neun Personen transportieren kann. Durch die Beladung mit Bänken, Grill, Musikanlage und Pavillon kann schnell ein Treffpunkt von Jugendlichen angefahren werden. Die Personentransportmöglichkeit bietet auch neue Chancen, mit Jugendlichen ohne langfristige Planung in kleinen Gruppen Angebote wie Ski-Halle, Kletterpark etc. durchzuführen.

2. Spielmobilaktionen und Naturerlebnisse für Kinder

Hier kommen auch der neue Transit und das Verleihmobil zum Einsatz. So sind im ersten Halbjahr verschiedene Spielplätze nach Ankündigung angefahren worden um dort Spielaktionen durchzuführen. Gleichzeitig wurden die Kinder und Angehörigen im Rahmen der partizipativen Aktionen befragt. Die Ergebnisse sollen, wenn sie dazu ausreichen, Grundlage für einen Kinderstadtplan (ein Stadtplan, der speziell auf die Bedürfnisse von Kindern ausgelegt und *kindgerecht* aufbereitet ist) werden.

5. Partizipation in den Angeboten der Offenen Tür im MGH Am KÖ

In den Angeboten der Offenen Tür im MGH Am KÖ wurde der Vortest für den Fragebogen „Movelt“ durchgeführt. Zugleich wurden mit den BesucherInnen des Kidstreff und der Offenen Tür(OT) die Öffnungszeiten und der Bedarf besprochen.

Für den Kidstreff ist deshalb ein weiterer Öffnungstag nach dem Ende der Sommerferien 2014 vorgesehen. Dieses sollte eigentlich schon direkt nach den Osterferien starten, ein neues Angebot konnte aber aufgrund der haushaltslosen Zeit nicht umgesetzt werden. Dies führte bei den Jugendlichen zu verständlichen Enttäuschungen. Hier zeigt sich deutlich eine Grenze der partizipativen Methoden. Umsetzungen müssen zeitnah erfolgen, sonst wird die Bereitschaft der Zielgruppen sich an solchen Prozessen zu beteiligen deutlich abnehmen. Außerdem wird die Glaubwürdigkeit der Akteure in Frage gestellt.

Für den Bereich der Offenen Tür (OT) wurde vorerst der Sonntagstreff gestrichen. Hier gab es kaum noch geäußerten Bedarf, obwohl er auf Wunsch von Jugendlichen eingerichtet wurde.

Allerdings wurden die zeitlichen Übergänge zwischen Kidstreff und OT für Jugendliche fließend gemacht und die Pausen zwischen den Angeboten abgeschafft.

Mehr Kinder und Jugendliche werden in die Gestaltung der Angebote einbezogen. So organisieren sie wieder zunehmend selber den Thekenbetrieb mit Getränkeausgabe und Einkauf sowie Zubereitung kleiner Snacks. Die Kinder und Jugendlichen übernehmen damit Verantwortung und Aufgaben in der Gestaltung ihres Freizeitbereiches.

Seit kurzem gibt es eine neue DJ Gruppe, die sich nicht nur der Musik verschrieben hat, sondern auch der Wartung der Geräte. Kinder und Jugendliche identifizieren sich zunehmend mit ihrem Haus und übernehmen gerne Verantwortung.

6. Eventaktionen

Die Jugendförderung hat verstärkt Angebote mit Eventcharakter durchgeführt.

So wurde ein **Speed-Debating** des Jugendrates mit Politik und Verwaltung unter Beteiligung älterer Schüler der Realschule durchgeführt.

Mit der Öffnung des MGH Am KÖ, einem gigantischem Menschenkicker, der Hüpfburg des Stadtjugendrings und den Bastelangeboten der Freizeitwerkstatt Mettmann für Kinder beteiligte sich die Jugendförderung an der **Einweihung der Straße Am Königshof** am 03. Mai 2014.

Am 12. April wurde ein **Skateboard-Contest** auf der Freizeitanlage im Stadtwald durchgeführt. Dabei wurde auch die „Wall of Fame“ eröffnet. Hier haben die jungen Mettmanner Graffiti-KünstlerInnen nun eine legale Möglichkeit, sich ihrer Kunst zu widmen.

Überhaupt entwickelt sich der Stadtwald zunehmend zu einem attraktiven Platz für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Freizeitanlage mit dem Minigolfplatz und seinen integrierten Naturerlebnismöglichkeiten, die insbesondere durch die Angebote der Stadtwaldkids genutzt werden. Die Skater-Anlage mit der neuen **Wall of Fame**, die Dirt-Bike-Anlage (leider sehr durch das Pfingstunwetter betroffen und aktuell noch immer gesperrt), die Beachvolleyball-Anlage und der neu geschaffene Naturlehrpfad durch den Stadtwald. Dies ist vor allem auch ein Verdienst des ehrenamtlichen Einsatzes von Mettmanner Bürgern in Zusammenarbeit mit der Jugendförderung.

Zu Angeboten mit Eventcharakter gehört auch der **Weltkindertag** am 20. September in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring, der auch dieses Jahr wieder stattfinden wird, diesmal auf der neu gestalteten Straße Am Königshof.

Sozusagen ergänzend zu diesem Großereignis für Kinder, wird die Jugendförderung sich am 27. September am landesweiten, drittmittelgeförderten Projekt „**Nacht der Jugendkulturen**“ beteiligen. Diese Veranstaltung für Jugendliche findet mit Graffiti, Skaten, Parcouring, Tricking, HipHopDance im und um das MGH Am KÖ statt.

Die Jugendförderung ist auch daran interessiert, sich am **Kulturrucksack NRW** zu beteiligen. Zurzeit wird versucht einen kommunalen Partner in den umliegenden Kreisstädten zu finden, dies ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Der Jugendrat hat mit Unterstützung der Jugendförderung seine Aktivitäten zur **Attraktivierung des Goetheparks** fortgesetzt. Dabei wurden weitere Sitzbereiche renoviert. Am 4. Juli war zur Zeugnisvergabe und dem Übergang in die Schulferien ein großer Grillevent an der neuen Sitzgruppe geplant. Dieser konnte leider wegen der Unwetterschäden nicht stattfinden.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Jugendförderung hat mit dem Jugendrat eine Facebook-Seite entwickelt, die nun als weitere Plattform für die Information der Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen dient. Im Rahmen der Stadtverwaltung Mettmann übernimmt damit die Jugendförderung eine Vorreiterfunktion im Rahmen der Nutzung von Social Media.

Weiterhin werden aber auch die verschiedenen Formen von Flyern, Programmheften und Presseinfos genutzt. Die Jugendförderung legt dabei auch Wert auf eine grafische Gestaltung, die den Zielgruppen gerecht wird.

8. Zielgruppenarbeit

Die schon 2012 begonnene Veränderung der Zielgruppenarbeit von einer festen Gruppenarbeit für Kinder und Mädchen zugunsten offener, themenbezogener Arbeit wird fortgesetzt und weiterentwickelt.

Um Kindern, die eher am Kreativen und Basteln interessiert sind, ein Angebot zu machen, wurde der „Kreativ Club“ angeboten.

In diesem Jahr wurde die Erfahrungswerkstatt „Medien“ durchgeführt, die mit einem Fotowettbewerb abschließen wird.

Dieser Bereich wird insbesondere auch von der Auswertung der Move It – Befragung abhängen, da Interessen der Kinder- und Jugendlichen aufgegriffen und mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen verbunden werden sollen.

9. Kooperationen, externe Angebote und Öffnung des MGH Am KÖ

Durch Kooperationen, die fortgesetzt wurden oder neu dazugekommen sind, wird das MGH Am KÖ intensiv genutzt und auch andere Zielgruppen werden an die Angebote der Jugendförderung herangeführt.

Einen deutlichen Schwerpunkt kann man bei der Theaterarbeit festmachen. Hier bietet das MGH Am KÖ mit der Disco, der integrierten Bühne sowie der Spiegelwand in der Mehrzweckhalle gute Voraussetzungen.

Hier ist insbesondere das Theaterprojekt der Caritas für Asylbewerber zu nennen. Regelmäßige Proben führten zu einem erfolgreichen Theaterstück, das auch einen voll belegten Theaterabend im MGH Am KÖ erlebte.

Das Eltern-Kinder-Theater-Projekt Sternenkinder probt auf der Grundlage des Starlight-Express-Musicals im MGH Am KÖ. Mit den Erlösen der Aufführungen werden soziale Projekte unterstützt.

In den Räumen von Haus 19 findet täglich am Vormittag eine Alphabetisierungs- und Lerngruppe auf ehrenamtlicher Grundlage statt.

Das IKZ e.V. bietet eine Kindertheatergruppe an, die durch den Landesjugendförderplan unterstützt wird.

Daneben besteht die lang gewachsene Kooperation mit dem Konrad-Heresbach-Gymnasium bei der Durchführung der Jungen- und Mädchenförderung sowie der Ausbildung zu StreitschlichterInnen.

Gerade bei Angeboten, die nicht schulintern durchgeführt werden sondern in den Räumen des MGH Am KÖ, besteht die gute Möglichkeit für die MitarbeiterInnen der Jugendförderung, mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu treten und sie für die Angebote zu interessieren. Dies zeigte sich wieder deutlich bei der Werbung für den geplanten trilateralen Jugendaustausch, der dann aufgrund der Haushaltslage allerdings im Jahr 2014 nicht realisiert werden konnte.

Die Erziehungsberatung führt mit dem Shed e.V eine Gruppe für Trennungs- und Scheidungskinder durch.

Die AWO Mettmann veranstaltet die Super-Abenteuer-Gruppe (SAG) für Jungen.

Eine wesentliche Säule im MGH Am KÖ ist die Freizeitwerkstatt. Durch ihre Aktivitäten kommen immer wieder neue Interessenten auf die MitarbeiterInnen der Jugendförderung zu. Aber auch für die Wartung und Instandhaltung der Inneneinrichtung leisten sie einen unschätzbaren Dienst.

Für aktive junge Müttern und dem Welcome Projekt der Diakonie werden Räumlichkeiten während der Ferienzeiten zur Verfügung gestellt, damit deren Angebote fortlaufen können.

Mit dem Abschluss der Brandschutzmaßnahmen, die aktuell für den Herbst 2014 in Aussicht gestellt werden, können auch noch andere Nutzungen des MGH Am KÖ möglich werden.

10. Schulsozialarbeit und Offene Kinder- und Jugendarbeit

Gemeinsame Angebote von JugendarbeiterInnen und Schulsozialarbeiterinnen werden geplant und umgesetzt. Dabei geht es um freizeitorientierte Angebote, um soziales Lernen in Gruppen und bildungsunterstützende Arbeit wie auch um den erzieherischen Jugendschutz in Angeboten für Kinder und Jugendliche sowie Eltern und Lehrer.

Konkret wurden in diesem Jahr neben dem Mädchencafe an der Realschule auch Bewegungsangebote für Jungen durchgeführt. Im Grundschulbereich wurde über einen Zeitraum von zehn Wochen im Rahmen des Unterrichtsvormittags mit allen Jungen einer vierten Klasse ein Collness-Training zur Stärkung der Sozialkompetenz und des Umgangs miteinander durchgeführt.

11. Sachgebiets- und fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit

Sachgebiet Jugendhilfeplanung und Prävention

Hier sind an erster Stelle die Zusammenarbeit mit der Jugendhilfeplanung/Frühe Hilfen zu nennen. Im ersten Halbjahr 2014 hat die Jugendhilfeplanerin den Neuausrichtungsprozess intensiv unterstützt und mitgetragen.

Sachgebiet Kindertagesbetreuung

Die Tagespflege des Jugendamtes nutzt die Räume des MGH Am KÖ regelmäßig zu Treffen mit den Kindertagespflegepersonen, zum Fachaustausch mit den Fachkräften anderer Kommunen.

Auch die Interessensvertretung der Kindertagespflegepersonen organisiert sich im MGH Am KÖ.

Fortbildungen der Kitas finden auch ihre Räumlichkeiten im MGH Am KÖ.

Unter Umständen wird im MGH Am KÖ eine Stützpunktlösung für die gesetzlich vorgeschriebene Vertretung in der Kindertagespflege eingerichtet (siehe TOP 9 Jugendhilfeausschuss).

Sachgebiet Jugendhilfe

Im Rahmen der fallunabhängigen Arbeit finden Angebote der AWO im MGH Am KÖ statt.

Außerdem nutzt der Kommunale Sozialdienst das MGH Am KÖ für Fortbildungen, Supervision und Besuchskontakte.

Sachgebiet Grünflächen

Mit den Kollegen des Grünflächenamtes findet ein intensiver Austausch über die Nutzungsmöglichkeiten im Stadtwald statt.

Vor allem auch zu Themen wie dem Goethepark und der Spielplatzplanung und -gestaltung sowie der Freiraumnutzung in der Stadt, besteht ein reger Austausch und gemeinsame Planung von Aktivitäten und Veranstaltungen mit Bürgern.

Dies wird auch Auswirkungen auf die mobile Jugendarbeit hinsichtlich der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und Angeboten in den Stadtteilen haben.

Kreisgesundheitsamt

Mit dem Kreisgesundheitsamt wurde eine Fortbildung für Kita Mitarbeiter zur Stimmbildung durchgeführt die wegen der guten Voraussetzungen im MGH Am KÖ auch im nächsten Jahr in den Fortbildungskatalog aufgenommen wird.

Kooperation mit der Fachhochschule Düsseldorf

Ab Oktober 2014 werden Studentinnen und Studenten der Fachhochschule Düsseldorf in Rahmen eines Praxissemesters sozialräumliche Methoden kennenlernen und erlernen. Dabei ist auch die Jugendförderung mit dem MGH Am KÖ einbezogen. Die Ergebnisse sollen dann im Januar 2015 dort präsentiert werden.

12. Ausblick

Dem Jugendhilfeausschuss waren bei seinen bisherigen Beratungen zwei Dinge wichtig:

- die Wünsche der Kinder und Jugendlichen (auch) über neue Medien zu erforschen und bei der Planung von Angeboten einzubeziehen,
- die weitere Öffnung des Hauses auch für Kooperationen und Angeboten von Trägern.

In beiden Punkten haben die MitarbeiterInnen der Jugendförderung wichtige Schritte eingeleitet. So wurden Kinder im Rahmen der Spielmobilarbeit befragt und Jugendliche im Rahmen der aktivierenden Jugendbefragung „Move It“. Die Auswertung der Befragungen, ihre Bewertung sowie die Planung von Umsetzungsschritten werden bis zum Ende des Jahres die weitere Arbeit begleiten.

Zugleich wurden vielen Trägern die Möglichkeiten eröffnet, in den Räumen des MGH Am KÖ ihre Veranstaltungen zu realisieren (Punkt 9 der Vorlage).

Mit verschiedenen Angeboten der Jugendförderung wurden auch andere Kinder und Jugendliche zur Nutzung der Örtlichkeiten angeregt. Hier sei noch einmal auf den „Kreativ Club“, die „Erfahrungswerkstatt Medien“ aber auch die „Nacht der Jugendkulturen“ verwiesen. Aber auch die Aktionen des Jugendrates sprechen andere Zielgruppen an. Die Nutzung der Sozialen Medien und der damit verbundenen anderen Kommunikation über die Angebote der Jugendförderung ist ein weiterer Schritt zur Öffnung.

Fazit:

Jugendarbeit wird sich immer wieder neu nach den Bedürfnissen und Bedarfen von Kindern und Jugendlichen ausrichten. Deshalb ist dieser Sachstandsbericht so gesehen ein Zwischenbericht über den aktuellen Stand im Rahmen der Jugendförderung des Jugendamtes. Getreu des Konzepttitels „Bewährtes erhalten, offen für Neues“ findet eine ständige Weiterentwicklung statt. Hierbei wird der Jugendhilfeausschuss einbezogen.